

Vorträge.

A. Winkler v. Hermaden: Geologische Mitarbeit an bodenwirtschaftlichen Planungen im Gau Steiermark.

Vortrag, gehalten am 6. November 1942.

Der Vortragende gibt an der Hand von zahlreichen Karten und Lichtbildern einen Ueberblick über die geologische Mitarbeit an boden- und wasserwirtschaftlichen Arbeiten im Gau Steiermark, die er als Sachbearbeiter des Reichsamtes für Bodenforschung und als Leiter einer technisch-geologisch-bodenkundlichen Fachstelle der Reichsstathalterei für Steiermark, Wasserwirtschaftsverwaltung, in den letzten Jahren anregen, führen und teilweise zu einem Abschluß bringen konnte. Als hauptsächliche, mehr oder minder ständige Mitarbeiter, die an den erzielten Ergebnissen wesentlichen Anteil hatten, sind insbesondere die Herren Dr. Schoklitsch, Dr. Rittler, Dr. Bistritschan und Dr. Hübl als Geologen, und Dr. Kielhauser als Botaniker und Moorkundler zu erwähnen.

Es sollen aus einer noch wesentlich größeren Zahl von ausgeführten Einzelarbeiten folgende, besonders wichtige Aufgabenkreise zur Erörterung herausgegriffen werden:

1. Geologische Mitwirkung an der Erschließung und Neugestaltung des Hochgebirgsraumes im Gau Steiermark. Ausgehend von der Erkenntnis, daß in unseren Hochgebirgs-(insbesondere Almen-)bereichen nicht nur sehr extensiv genutzte, sondern nach ihrer primären Bodenqualität wertvolle und noch bedeutend in ihren Erträgen steigerungsfähige Böden vorliegen, und im vollen Einklang mit den grundlegenden pflanzensoziologischen Ergebnissen Aichinger's wurde an geologisch-bodenkundliche Vorarbeiten im Interesse des Schutzes und der wirtschaftlichen Erschließung der Hochgebirgsregion herangetreten. Vor allem wurde eine „bodenstatistische Kartierung“ (Ausführender Dr. H. Hübl) in dem Einzugsbereich des Ingeringflusses und jenem des Triebenbaches in Obersteiermark auf zirka 70 Katasterplänen ausgeführt, welche den tatsächlichen Bestand der Oberflächenbeschaffenheit

des Gebirges, speziell an und oberhalb der Waldgrenze, zur Darstellung bringt und in der ziffernmäßigen Erfassung der verschiedenartigen, bodenverletzten, verschütteten und bodenbedrohten Bereiche eine statistische Unterlage, insbesondere für den planenden Wildbachverbauer, abzugeben vermag. Außerdem wurde ein Melorationskataster (Ausführender Agr.-Ing. Rotter) mit Ausscheidung der in den Talböden vorhandenen, durchnäßten, versumpften, überschotterten Bereiche aufgenommen; ferner eine übersichtliche Bodenkartierung (Ausführender Dr. Schoklitsch), Erhebungen über die technisch-geologischen Verhältnisse im Bereiche geplanter Talsperren (Dr. Schoklitsch), eine Detailkartierung des großen Rutschgebietes von Trieben (Dr. Hübl) und andere Arbeiten ausgeführt.

2. Die unter Mitwirkung einer studentischen Arbeitsgemeinschaft der Wiener Hochschulen ausgeführten Untersuchungen an dem Laßnitzfluß in Südweststeiermark boten Gelegenheit, die geologisch-hydrologischen Beziehungen eines zentralalpinen Gebirgsflußabschnittes zu einem unmittelbar anliegenden Flachlandbereich, mit Unterlaufcharakter des Flusses, näher zu beleuchten. Nebst einer geologischen Kartierung (Ausführender Dr. Beck v. Managetta) und einer bodenkundlichen Aufnahme im Gebirgsabschnitt der Laßnitz (Ausführender Dr. Schoklitsch) wurden vom Vortragenden geologische Aufnahmen im Mittel- und Unterlauf der Laßnitz, weiters flußbaugeschichtliche entlang des ganzen Flußlaufes (Ausführender Dr. Bistritschan), Untersuchungen über Geschiebeführung (Ausführende Dr. Woletz) und schließlich Studien über Bodenerosion im nördlichen Korallengebiet durch cand. agr. Pichler, der seither den Heldenod gefunden hat, vorgenommen. Im besonderen weise ich noch auf die unter Leitung von Dr. Bistritschan ausgeführten Bohrungen im Laßnitztalboden hin, welche ein klares Bild über Gliederung und Aufbau des Talalluviums ergeben haben und in Zusammenhang mit analogen systematischen Bohrungen in oststeirischen Tälern wesentliche Fingerzeige für die jüngste Talgeschichte am östlichen Alpenrande geben. In praktischer Beziehung ist die Kenntnis der Untergrundbeschaffenheit der Talböden ebenso bedeutungsvoll wie jene der Grundwasserverhältnisse, wie sie sich aus obigen Bohrungen feststellen ließen.

3. Eine weitere Fragestellung betraf die Festlegung naturwissenschaftlicher Grundlagen für die künftige Neugestaltung der bodenwirtschaftlichen Verhältnisse im unteren Murgebiet, mit welchen Fragen eine vom Vortragenden ins Leben gerufene Arbeitsgemeinschaft mit dankenswerter Unterstützung der Reichsarbeitsgemeinschaft für Raumforschung

befaßt war, an der sich, außer dem Vortragenden mit geologischen Forschungen, Dr. Schoklitsch, Dr. Rittler und Dr. Bistritschan mit Aufnahmen eines Meliorationskatasters in oststeirischen Tälern, Dr. Hufnagl als forstlicher, Dr. Lamprecht als geographischer Sachbearbeiter, Dr. Wiesböck mit einer geomorphologischen Aufnahme, Ing. Jentsch mit agrarwissenschaftlichen Studien und schließlich im Vorjahre Dr. Egger mit pflanzensoziologischen Untersuchungen beteiligten. Die Fragen einer Neuschaffung von landwirtschaftlichem Kulturland auf den meist waldbedeckten, „marmorierten“ Waldböden der Terrassen und dessen allgemeiner Einschränkung auf den der Bodenabschwemmung ausgesetzten Steilhängen des steirischen Hügellandes, wurden in die Forschungen einbezogen.

4. Ein spezielles geologisch-hydrologisches Problem bildet die Auswertung unterirdischer Grundwasserspeicher zum Wasserrückhalt im Bereiche wasserdurchlässiger Schichten, wie sie in den Schottergebieten im Grazer Felde und Leibnitzer Feld an der Mur, besonders aber im Pettauer Feld an der Drau und im Gurkfeld an der Save in Betracht gezogen werden können. Mit geologischen Vorerhebungen ist begonnen worden.

5. Die Bekämpfung der Rutschungen, die insbesondere im oststeirischen Hügelland eine wahre Landplage bilden, ist eine technisch wichtige Aufgabe, die geologischer Vor- und Mitarbeit bedarf. Die heutigen Rutschbereiche liegen großteils in viel ausgedehnteren und gewaltigeren subrezentem Rutschschollen eingebettet. Der Vortragende begründet, daß in einem bestimmten Abschnitt der prähistorischen Zeit, anlässlich des letzten großen und allgemeinen Tiefen- und Seitenschurfs in den Tälern des Steirischen Hügellandes, vermutlich durch eine Teilphase tektonischer Höhershaltung bedingt, auch eine starke Belebung der Rutschungen zu verzeichnen war.

6. Es wird weiters die große Bedeutung der „artesischen Bohrungen“ für die Wasserversorgung des teilweise sehr wasserbedürftigen Steirischen Hügellandes dargelegt, auf die geologische Position der schon in die Hunderte gehenden artesischen Bohrungen in Steiermark (auf Grund von Erhebungen des Vortragenden und Dr. Rittler's) verwiesen und die systematische Erschließung der Tiefengrundwässer als eine praktisch und wissenschaftlich wichtige Zukunftsaufgabe hingestellt.

7. Schließlich wurde kurz auf die Arbeiten der „Bodenwirtschaftlichen Aufnahmskommission für Untersteiermark“ hingewiesen, welche im Jahre 1941 am südöstlichen Grenzstreifen des Reiches, am Save- und Sotlafluß in Untersteiermark, die

Beziehungen zwischen geologischem Bau, hydrologischen Verhältnissen, Bodenbildung, land- und forstwirtschaftlicher Nutzung, sowie Siedlung aufzuhellen trachtete. Die Ergebnisse wurden in einer, auf geologischer Grundlage erstellten bodenkundlichen Uebersichtskarte, in einer auf den Katasterplänen zusammengestellten Bodennutzungskarte und in einem Plan mit den Vorschlägen für künftige Bodennutzung und Verbesserung graphisch zusammengefaßt. Mitarbeiter waren außer dem Vortragenden, der zusammen mit Dipl.-Ing. Fink-
Ulepitsch die Leitung innehatte, Studienass. Kozmat, Dr. Ritter, als Forstsachverständiger Dr. Eckmüller und andere.

Der Vortragende schließt mit dem Wunsche, daß die Mitarbeit der Geologie an bodenwirtschaftlichen Arbeiten in den Alpengauen, als unentbehrliche Grundlage für den Aufbau, auch weiterhin entsprechend gewertet werden möge.
